

# Łódźer Tageblatt

**Abonnements:**

in Łódź: R. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;  
pr. Post:  
Inland, vierteljährlich R. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.  
Ausland, vierteljährlich R. 3.30, monatlich R. 120 incl. Porto.  
Preis pro Exemplar 5 Kopeken.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

**Redaktion und Expedition:**  
Dzielnas (Wahl-) Straße Nr. 13.  
Telephon Nr. 362.

**Insertionsgebühren:**

Für die fünfgespaltene Petzelle oder deren Raum, im Inseratenheile 6 Kop.  
Auf der ersten Seite 10 Kop. Reklame 15 Kop. pro Zeile.  
Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns  
Aufträge entgegen.

In der Heilanstalt für Zahn- und Mundkrankheiten, Petrikauerstr. Nr. 21  
Haus Berger, werden

## Künstliche Zähne

in Kautschuk, Gold und ohne Gaumen eingesetzt.

### Die Conditorei von J. Szmagier

Petrikauer - Straße 28

empfiehlt dem geehrten Publikum ihre beiden Filialen und Milchgeschäfte in den Gärten: in der Ziegelfstr.  
neben der Reichsbank unter der Firma SIRLANKA und im Garten des Commiss-Vereins, wo saure und  
süße Milch, Schmand, Käse, Thee, Chocolade, verschiedene Kuchen, Butterknödln, Brod, Semmeln, gekochte  
Eier, Schäfer, Eierspeisen, Sodawasser, Limonade, Orangeade, Glaskäse, Eis etc. etc. verabreicht werden.

Zum Garten des Commiss-Vereins finden jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,  
um 7 Uhr Abends Konzerte statt, unter Leitung des Kapellmeisters Chodkowski.

In „Sielanka“ finden täglich Konzerte des polnischen Quartetts statt.

Amateure der vorzüglichen Papierosse

10 Stück 6 Kop. „KOMETÄ“, 10 Stück 6 Kop

werden anlässlich der massenhaften elenden Nachahmungen mit täuschend ähnlichen Etiquetten, ersucht,  
ihre Augenmerk auf die Firma der Fabrik

W. J. ASMOLOW & Co. zu richten.

## Dentipurine,

Präpar. v. Dr. Koschucki,

allerbestes Desinfections- und Reinigungs-Mittel zur Pflege der Zähne.

## Macht die Zähne schneeweiss!

Zu haben bei M. Rosenblum & Co., Drogen-Handlung, Wolszanska Nr. 78, Telephon 436

## Corset-Fabrik Aux quatre Saisons

Warschau, Wierzbowa 6,

Bestellungen für die Provinz werden im Laufe von 2 Tagen per Nachnahme zum Versandt  
gebracht.

## Das JAROSLAWER MAGAZIN

befindet sich jetzt Petrikauer-Straße Nr. 19,  
vis-a-vis Singer.

## • Warschauer chemische Wäscherei, Färberei •

und künstliche Stofferei  
WEADYSŁAWA PIĘTKI

unter der Firma

## „HELENA“.

Łódź, Petrikauer-Straße Nr. 111, Telephon Nr. 851.

Übernimmt das Reinigen und Waschen der Damen- und Herren-Kleideroberen, Spitzen, Gardinen,  
Portiken, Teppiche, Möbel u. s. w., sowie auch das Delikatessen von div. Stoffen zu ermäßigen  
Preisen.

Ähnliche Bestellungen werden sorgfältig u. schnell ausgeführt, auf Wunsch in 24 Stunden

Die Tabak-Niederlage

von

## St. Miłynarski

Łódź, Petrikauer-Straße 13,

empfiehlt eine größte Auswahl: Tabak, Cigarren und Papierosse aus den renommiertesten inländischen  
Fabriken.

Wir machen hierdurch ergebenst bekannt, daß unser  
Verkaufsstätte nach erfolgtem Umbau sich wieder:  
**Petrikauerstraße № 44,**  
befindet.

Hochachtungsvoll  
Aktien-Gesellschaft der Warschauer Tapetenfabrik.  
Vertreter: A. Marcus und L. Grünfeld.

R. Preisman, (Apotheke M. Spokorny)  
empfiehlt:

## KUR - KEFIR.

Allerneuestes Nahrungs- und Kräftigungs-Mittel.

Telephon Nr. 190. Telephon Nr. 190.

### Chemisch-Bakteriologisches-Laboratorium

Dr. St. Serkowski

Petrikauer Str. 120

Bestimmung der Härte des Wassers für technische  
Zwecke. Untersuchung sämtlicher Färberei-, Bleicherei  
und Druckerei-Artikel. Bestimmung des Werthe,  
und Analysen sämtlicher Artikel für Getreide-  
Brauereien. Untersuchungen von Artikeln der Fettin-  
dustrie (Fette, Härze, Säuren, Fällssilicate), Wachs  
und Cement. Bestimmungen der Salzwerte von  
Rohsalz, Dorf etc.

Darstellung filtrierten Lösungen.

Dr. A. Grossglik

Spezialarzt für  
Haut-, venerische und Geschlechtskrank-  
heiten

Cagolinianastrasse Nr. 28 (Ecke Zachodniastr.)  
8—11 morgens; 5—8 abends; Damen 3—4.

Dr. A. Sołowiejczyk

Spezialarzt für  
Kinder- und Innere Krankheiten  
Petrikauer Straße Nr. 115  
1. Etage.  
Sprechstunden 9—10 Früh u. 3—5 Nachmittags

Bahn-Arzt

E. Lebiedinska

Plombiren, künstliche Zähne.  
Vom 1. Juli 1. Et. Ecke Petrikauer-Straße und  
Meyers-Passage.

Künstliche Zähne  
mit und ohne Gaumen, Plombiren künstler Zähne  
im zahnärztlichen Kabinett  
von

M. L. Aronsohn,  
Petrikauer-Straße Nr. 101, vis-a-vis Heinzel.

Bahn-Arzt

B. von Brzozowski,  
in Russland und Deutschland approbiert, Absolvent  
der „Berliner Universität“, wohnt jetzt Petrikauer-  
Straße 38, im Hause des Herrn Tennenbaum,  
unweit der Apotheke des Herrn Müller.

Zahnarzt

R. Littwin,

Petrikauer-Straße Nr. 108, Haus des H. Ende,  
neben Herrn Julius Heinzel. Kranke Zähne  
werden geheilt und plombiert. Schnellste  
Ausführung künstlicher Zähne in Gold  
(ohne Gaumen) u. in Kautschuk. Für Arbeit  
das Honorar bedenkend ermäßigt.

## Mittheilung der Regierung.

In der letzten Zeit nahmen die Ereignisse auf dem Peischili-Kriegsschauplatz eine so unerwartet rasche Wendung, indem es einem verhältnismäßig unbedeutenden Corps, daß die Aufgabe hatte, die ausländischen Gesandten und die ausländischen Unterthanen aus dem Belagerungszustande zu befreien, nicht nur gelang, dieses anfänglich gestellte Hauptziel zu erreichen, sondern gleichzeitig auch die in der Residenz des Himmelschen Reiches konzentrierten Rebellenhäuser zu zerstreuen und Maßnahmen zur Sicherstellung des Kommunikationsverkehrs mit Peking zu treffen.

Diese günstigen Umstände verändern indessen das im Voraus festgestellte politische Programm Russlands in keiner Weise, dessen Grundprinzipien in den vorhergehenden Communiqués der Regierung dargelegt waren.

Russland hat, wie in diesen Mittheilungen angeführt wird, China nicht den Krieg erklärt; die russischen Truppen drangen in das Territorium des Nachbarstaates zu bestimmten Zwecken ein, von denen der Hauptzweck gegenwärtig erreicht ist. Um nicht zu irgend welchen Missverständnissen oder falschen Kommentaren bezüglich der ferneren Absichten Russlands Anlaß zu geben, war es Sr. Majestät dem Kaiser genehm, dem Verweser des Ministeriums des Auswärtigen Allerhöchst zu befehlen, den russischen Vertretern im Auslande nachstehendes Cirkular-Telegramm zugehen zu lassen:

Cirkular-Telegramm des Verwesers des Ministeriums des Auswärtigen vom 12. August 1900.

Die nächsten Ziele, deren Erreichung die Kaiserliche Regierung seit dem ersten Entstehen der Wirren in China erstrebte, bestanden in Folgendem: 1) die russische Vertretung in Peking zu schützen und die russischen Unterthanen vor den verbrecherischen Plänen der chinesischen Rebellen sichergestellen, 2) der Regierung in Peking bei ihrer Bekämpfung des Aufruhs zur rascheren Wiederherstellung der gesetzlichen Sachordnung im Reich behilflich zu sein.

Als sodann in der Folge von sämtlichen interessirten Mächten beschlossen wurde, zu gleichen Zwecken Truppen nach China zu senden, beantragte die Kaiserliche Regierung bezüglich der chinesischen Ereignisse die nachstehenden Grundprinzipien zur Richtschnur zu nehmen: 1) die Aufrechterhaltung des allgemeinen Einvernehmens der Mächte; 2) die Erhaltung der bisherigen Staatsordnung in China; 3) die Beseitigung alles dessen, was zu einer Theilung des Himmelschen Reiches führen könnte, und 4) die mit vereinten Kräften zu bewirkende Wiederherstellung der gesetzlichen Centralregierung in Peking, die selbst im Stande wäre, die Ordnung und Ruhe im Lande zu sichern.

Über diese Punkte gelangten fast sämtliche Mächte zu einem Einvernehmen.

Keinerlei andere Aufgaben verfolgnd, beabsichtigte und beabsichtigt die Kaiserliche Regierung auch ferner dem oben erwähnten Operationsprogramm unentwegt treu zu bleiben.

Wenn der Verlauf der Ereignisse, wie der Verfall unserer Truppen in Nuischwang durch die Rebellen, sowie die Reihe feindlicher Handlungen der Chinesen an unserer Reichsgrenze, z. B. das durch Nichts hervorgerufene Bombardement von Blagoweschensk, Russland zur Besetzung von Nuischwang und zum Einmarsch der russischen Truppen in die Grenzen der Mandchurie veranlaßten, so können diese temporären Maßnahmen, die ausschließlich durch die Notwendigkeit hervorgerufen wurden, das aggressive Vorgehen der chinesischen Rebellen abzuwehren, durchaus nicht als Beweis für irgend welche eigennützige Pläne dienen, die der Politik der Kaiserlichen Regierung vollständig fern stehen.

Sobald in der Mandchurie die feste Ordnung wiederhergestellt ist und alle erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der Eisenbahn getroffen sind, deren Bau durch ein besonderes formelles Ueberkommen mit China begrüßt der der Gesellschaft der Chinesischen Ostbahn ertheilten Konzessionen garantiert ist, wird Russland nicht unterlassen, seine Truppen aus den Grenzen des Nachbarreiches zurückzuziehen, falls indessen dieses nicht durch die Handlungsweise der anderen Mächte verhindert wird.

Es ist klar, daß die Interessen der ausländischen Staaten und der internationalen Gesellschaften sowohl in dem von Russland besetzten offenen Handelshafen Nuischwang, als auch auf den von den russischen Truppen wiederhergestellten Eisenbahnlinien unangefochten und vollkommen sichergestellt verbleiben.

Angesichts der veränderten Umstände durch die Besetzung Pekings, die rascher, als zu erwarten war, erfolgte, ist die erste und Hauptaufgabe, die die Kaiserliche Regierung gestellt hatte, erreicht, nämlich — die Vertreter der Mächte mit allen belagerten Ausländern sind befreit. Die zweite Aufgabe, d. h. die Unterstützung der gesetzlichen Centralregierung zur Wiederherstellung der Ordnung und der geregelten Beziehungen zu den Mächten, erscheint einstweilen schwierig, da der Bogorhan selbst, die Kaiserin-Regentin und der Chung-Li-Vamen die Residenz verlassen haben. Unter diesen Verhältnissen steht die Kaiserliche Regierung keinen Grund für das fernere Verbleiben der ausländischen Gesandtschaften in Peking, die bei einer Regierung akkreditiert sind, welche abwesend ist, und beabsichtigt sie daher, ihresseits ihren Gesandten, den Wirklichen Staatsrath Giers

mit dem ganzen Gesandtschaftspersonal nach Tientsin abzuberufen. Zu dem erwähnten Punkte werden sie die russischen Truppen begleiten, deren ferne Anwesenheit in Peking zwecklos erscheint, angesichts des von Russland gesetzten und wiederholt bekannt gegebenen festen Entschlusses, aus dem Rahmen der von ihm im Voraus gestellten Aufgabe nicht herauszutreten.

Sobald indessen die gesetzliche chinesische Regierung von Neuem die Bügel der Regierung ergreift und zur Führung der Unterhandlungen mit den Mächten, mit den erforderlichen Vollmachten versehene Vertreter ernannt, wird Russland, nach Vereinigung mit sämtlichen ausländischen Regierungen, seinerseits nicht ermangeln, zu diesem Zwecke Bevollmächtigte zu ernennen und diese an den zu bevorstehenden Verhandlungen ausgewählten Ort zu delegieren."

Nach der Mittheilung des oben dargelegten Cirkulars an die ausländischen Regierungen erhielten der Wirkliche Staatsrath Giers und General-Lientenant Leutewitsch die Ordre, ohne Verzug für die Realisierung der Allerhöchsten Absichten bezüglich der Überführung des gesammten Personals der Kaiserlichen Gesandtschaften, der russischen Unterthanen und des russischen Militärdelegements aus Peking nach Tientsin Sorge zu tragen. Hierbei sind von ihnen, was keinem Zweifel unterliegt, die örtlichen Verhältnisse in Berücksichtigung zu ziehen.

(Upas. Bsc.)

## Aus der russischen Presse.

— Über das Ausfallen der Seefahrt schreibt die "Hosok Boma":

"Man kann sich nur freuen, daß Deutschland seinem Nachbar gegenüber diese Delikatesse gezeigt hat. Von dem gegenseitigen Schüren der feindseligen Gefühle könnten weder Deutschland noch Frankreich günstige Resultate erwarten. Mit jedem Jahre wird das politische Leben der Staaten komplizierter. Alle möglichen Fragen tauchen unvergleichlich viel häufiger auf als früher, und zu ihrer erfolglichen Entscheidung müssen die Staaten ihre Kräfte in den unerwarteten Kombinationen gruppieren. Der fern Osten, der in die internationale Interessensphäre getreten ist, hat Russland, Frankreich und Deutschland schon einmal veranlaßt, sich zu einem Ganzen zu vereinigen; jetzt hat der fern Osten alle Staaten der Welt aneinander geschlossen. Das sind keine Bündnisse, es sind Vereinbarungen, welche gewisse Verpflichtungen auferlegen. Alles weist darauf hin, daß die Welt immer lieber und häufiger zu solchen gemeinsamen Handlungen ihre Zuflucht nehmen wird, je klarer deren Nutzen zu Tage tritt.

Wenn aber solche gemeinsame Handlungen möglich sein sollen, so ist es natürlich notwendig, daß zwischen den Mächten keine ausgeprägte Feindschaft besteht. Die Erinnerungen an einen glänzenden Sieg von der einen, an eine schwere Niederlage von der anderen Seite erregen eine solche Feindschaft, aber nur dann, wenn die Erinnerungen noch gar zu frisch sind. Decennien vergehen und — die ehemaligen Feinde reichen sich friedlich die Hand. Das Bündnis Russlands und Frankreichs ist ein überzeugender Beweis für die Möglichkeit einer derartigen Metamorphose.

In Deutschland und Frankreich ist seit 1870 eine neue Generation erwachsen. Leute, die sich in völlig reisen Jahren befinden, kennen die blutige Epopöe nur aus den Erzählungen ihrer Väter. Man wird aufhören, zum Andenken an die Siege Triumphbogen zu errichten, die Statue Straßburg wird nicht mehr in Trauerlor gehüllt werden, und wer weiß es, welche Bündnisse das alte Europa noch erleben wird."

## Politische Rundschau.

— Der russische Graf Paul Bobrinski, der mit einer Abtheilung der russischen Ambulanz nach dem Südafrikanischen Kriegsschauplatz gereist war und dort den Operationen im Felde beigewohnt hat, empfing bei seiner Ankunft in Marseille mehrere Journalisten. Dem Mailänder "Corriere" wird darüber, wie folgt, berichtet:

"Die Niederlage der Buren ist aus verschiedenen Gründen eingetreten. Zu dem Mangel an Ordnung und Disciplin kam das Nichtvorhandensein eines geschulten Generalissimus und die Wirkung der individuellen Freiheit des Einzelnen. Dazu muß man die geringe Ziffer der Burenkrieger in Erwägung ziehen. Sie hatten niemals mehr als etwa 40,000 Mann mit 80 Kanonen. Und diesen standen mehr als 200,000 Engländer mit 500 Kanonen gegenüber. Für die Defensivwaffe vorzüglich geeignet, haben die Buren die Offensive nicht zu ergreifen oder auszunützen gewußt. Dazu fehlte es ihnen an einem Generalstab, an Generälen, die einen bestimmten Plan verfolgen, an Offizieren, die gehorchen und die Befehle ausführen. Das alles fehlte den Buren. Dann hatten sie keine blanken Waffen und keine Feld-Artillerie; vor allem war ihre Ziffer viel zu klein, um ein so riesiges Gebiet zu verteidigen. Diesem Mangel, diesen Fehlern stehen viele ausgezeichnete Eigenschaften gegenüber. Sie verstehen es meistens, sich in Gräben zu verstecken, und schließen mit unglaublicher Kaltblütigkeit und Sicherheit. Jeder wählt seinen Mann, und der fällt dann auch sicher. Salven geben sie niemals ab. Der Engländer widersteht schlecht den ihm auferlegten Strapazen. Enthusiasmus kennt er nicht. Tapfer ist er, wenn er eine gute Position hat. Die Disciplin ist auf englischer Seite nicht hervorragend und die Kenntnis des Dienstes

nur gering. Die Schießleistungen sind läufig. Die Cavalerie ist vorzüglich, die Artillerie dagegen ungenügend; sie wählt unpassende Positionen und läßt sich zu leicht entdecken. Die Geschosstaugen nicht viel; mehr als die Hälfte platzt nicht. Die Offiziere sind meist Sportsmen, jedenfalls aber Theoretiker. Sie sind sehr tapfer, ja kühn bis zur Verwegtheit und sehen sich der Gefahr oft unzählig aus. Über ihre Leute haben sie zu wenig Autorität, da sie den Dienst zu wenig kennen. Die Generale sind ungenügend in der modernen Taktik unterrichtet; sie haben praktische Felderfahrung nur im Kampf mit schlecht bewaffneten Wilden gelernt."

Graf Bobrinski äußerte sich über das Ende des Krieges pessimistisch. Selbst wenn der Friede geschlossen würde, müßte England in Transvaal allein ein stehendes Heer von mindestens 25,000 Mann unterhalten. Die Kriegskosten würden die Capitalisten bezahlen, Engländer, Deutsche, Franzosen, die Chamberlain zum Kriege gedrängt hätten. Und sie würden die Sache thener bezahlen.

— Die bis zum 25. August geführte Liste der englischen Verluste in Südafrika zeigt folgende Zahlen: Gefallene 281 Offiziere, 2599 Unteroffiziere und Mannschaften; an Wunden gestorben 79 bzw. 732; vermisst und gefangen mit Ausschluß der Wiederfreien und Wiederaufgefundenen 55 bzw. 85; an Krankheit gestorben 148 bzw. 5215; verunglückt 1 bzw. 99; als Invaliden heimgekehrt 1188 bzw. 27 309 (davon 163 gestorben, 659 als dienstunfähig entlassen und 890 im Hospital); summa summarum also 1753 Offiziere und 38 808 Unteroffiziere und Mannschaften, ungeachtet aller diejenigen, die krank oder verwundet noch in britischen Hospitälern in Südafrika liegen.

— Die Ausgewiesenen aus Transvaal. Die am 28. August in Wien angekommenen 56 croatischen Arbeiter, die nach mehrjährigem Aufenthalt in Transvaal nach der Einnahme von Johannesburg von den Engländern ausgewiesen wurden, befanden sich in einer traurigen Lage. Nach den Erzählungen der Exilirten wurden sie, trotzdem sie an den Kämpfen in Transvaal gar keinen Anteil hatten, aus der Arbeit, von der Straße weg oder aus ihrer Wohnung unter starker Escorte auf die Forts gebracht. Man gestattete ihnen nicht, ihre Habeligkeiten oder was sie an Bord besaßen, mitzunehmen, und behandelte sie gleich Kriegsgefangenen. Sie waren in den Goldminen im Johannesburg meist als Handwerker beschäftigt. Ihre Kleidung, die sie seit dem Tage ihrer Ausweisung auf dem Leibe tragen, ist schon sehr verschlissen und von Wind und Wetter arg mitgenommen. Fast Alle haben die grauen, breitkräftigen Boershüte. Am 29. August Vormittage war die ganze Gruppe in dem Hofe des Polizei-Directions-Gebäude versammelt. Sie erwarteten dort ihren Führer Capet, der sich in das Ministerium des Neuherrn begeben hatte. Die meisten sind aus Dalmatien und dem Küstenlande. Sie sprechen Italienisch oder Kroatisch, und fast Alle sind auch der englischen Sprache mächtig, die sie in Transvaal erlernt haben. Deutlich sprechen nur sehr Wenige. Über ihre Erlebnisse machte ein junger Fischer aus Bosnien Namens Joseph Stipanski, der sich schon jahrelang in Johannesburg aufhielt, folgende Angaben: Die Meisten von uns sind seit Jahren, manch sogar 20 Jahre, in den Goldminen im Umkreise von Johannesburg als Handwerker beschäftigt gewesen. Unser Verdienst war reichlich. Bei achtstündigem Arbeitszeit erreichte unser täglicher Lohn die Höhe von durchschnittlich einem Pfund Sterling, bei Überstunden noch mehr. Allerdings sind die Lebensmittel, entsprechend den Lohnverhältnissen, auch nicht billig, und wir benötigen für den täglichen Bedarf ungefähr 5 bis 7 Schillinge bei sparsamer Lebensweise. Diejenigen von uns, die — wie ich — keine Familie hatten, konnten nach mehrjährigem Aufenthalt eine ansehnliche Summe zurücklegen. Als der Krieg kam, wurden wir in unserer Tätigkeit fast gar nicht davon berührt. In den Minen wurde ungeachtet der Kriegswirren weiter gearbeitet, und noch bis zu den letzten Tagen, da die Engländer von Johannesburg Besitz ergriffen, konnten wir ungestört unserer Arbeit nachgehen. Wir selbst hatten uns um den Krieg gar nicht gekümmert und weder für die Boers noch für die Engländer Partei ergriffen. Acht Tage nach der Besetzung der Stadt — es war am 13. Juli — durchstreiften englische Soldatenabteilungen die Stadt und ihre Umgebung. Viele Leute wurden in den Straßen und in den Häusern aufgegriffen und unter starker Escorte auf die Forts gebracht. Während der Kriegswirren war es nicht ratslich gewesen, die Erfahrungen einer Bank anzuvertrauen; jeder verwahrte sein Geld so gut es ging zu Hause oder hatte es irgendwo vergraben oder versteckt. Alle bitten zu erlauben, daß wir das aufbewahrte Geld mit uns nehmen dürfen, wurden zurückgewiesen. Keine Wäsche zum Wechseln, keine Kleidungsstücke für die lange Reise konnten man mitführen. Diejenigen, die sich als Bürger ausspielen konnten, wurden wieder freigelassen; die sogenannten Landstreitenden wurden unbarmherzig und mit größter Hast fortgeführt. Deutsche, Franzosen, Italiener, Österreicher, kurz Angehörige aller Länder wurden von diesem harten Schicksal betroffen. Wir wurden, in einem langen Bahnhof zusammengepfercht und in geschlossenen oder offenen Viehwagen zusammen mit gefangenen Boers, unter scharfer Bewachung nach dem Hafen Castle-London gebracht. Nach dreitägiger Fahrt kamen wir dort an. Die gefangenen Boers wurden dort zurückgelassen, wir Ausländer mußten auf dem Transportdampfer "Howard-Castle" die Fahrt übers Meer antreten. Auf dem Schiffe war unser Los ein bellengenwerthes. Im Zwi-

schendeck wurden wir in Abtheilungen von 150 Mann untergebracht. Die Luft war durch die Ausdüstung sehr schlecht. Dazu litten wir Hunger und hatten wenig Bewegungsfreiheit. Unsere Nationen waren sehr schmal und schlecht. Die Überfahrt dauerte ungefähr 35 Tage. Man brachte uns nach England, in den Londoner Hafen. Unter Bedeckung mußten wir in einem Park marschieren, der ungefähr eine Stunde vom Hafen entfernt war. Der Willkommgruß von Seiten der englischen Publikums war ein wenig schmeichelhafter. Auf dem Marsche begrüßte man uns fortwährend mit den Neuen: "Gronie!" und einem ironischen "Good bye!" Man hielt uns offenbar in Folge der breitrandigen Boershüte, die wir trugen, für gefangene Boers. In dem Parke erhielten wir ein kräftiges Mahl. Man befragte uns, wohin wir unsere Fahrt fortsetzen beabsichtigten. Wir beschlossen, uns nach Wien zu wenden. Feder von uns erhielt darauf eine Fahrkarte nach Wien sowie den Betrag von einem Pfund Sterling eingehändigt, und über Rotterdam legten wir die Reise in die Heimat zurück. — Heute Abends haben die Ausgewiesenen Wien verlassen; sie wurden auf ihren Wunsch nach Triest gebracht, von wo sie die Reise in ihre Heimat antreten wollen. Die Südbahngesellschaft hat der Truppe zwei Waggon zur Verfügung gestellt und das Polizei-Präsidentum hat jedem einen Geldbetrag eingehändigt. Wie die "Politische Correspondenz" mittheilt, hat das Ministerium des Neuherrn über den Sachverhalt der Ausweisungen aus Johannesburg zuständigen Orts Erkundigungen eingezogen, deren Ergebnis vorerst abzuwarten sein wird. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß das gleichzeitig gestellte Verlangen wegen Nachsendung der von den Ausgewiesenen in Transvaal zurückgelassenen Habe vollste Berücksichtigung finden wird.

## Der Krieg in Südafrika.

Der Krieg der verbündeten Mächte gegen China hat die Aufmerksamkeit der Welt vom südafrikanischen Kriegsschauplatz weggeleitet, zumal ja auch nach Beziehung der Hauptstädte der beiden Republiken die kriegerischen Vorgänge viel an Interesse verloren haben; an Stelle entscheidender Schlachten ist ein von wechselndem Erfolg begleiterter Kleinkrieg getreten. Erst in letzter Zeit hat die geniale Taktik des Burengenerals De Wet nicht nur die Bewunderung kritischer Fachmänner, sondern auch das Staunen des großen Publikums auf sich gelenkt. Aber wie lange wird es dauern, bis nach fast einjährigem Ringen die Nebermacht ihren endgültigen Triumph über die Minderzahl feiert!

Der Plan des Feldmarschalls Roberts, nach Besetzung von Johannesburg und Pretoria die Buren in ihrer Hauptstadt einzuschließen und so dem Kriege mit einem Schlag ein Ende zu bereiten, ist an der Borsight der Buren und an der gelähmten Operationsfähigkeit der englischen Generale Buller und Hunter gescheitert. Eine der Hauptaufgaben der englischen Armee bestehet in der Deckung der Stäppen, auf deren Sicherheit das Leistungvermögen des gesammten Heereskörpers beruht. Dadurch, daß die Buren unermüdlich die Eisenbahn- und Telegraphenlinien zerstören, Stationengebäude einäschern, Bedeckungstruppen gefangen nahmen, Truppen- und Materialtransports überstießen, haben sie Roberts in steter Spannung erhalten und ihn gezwungen, seine Kräfte zur Unschädlichmachung der lästigen Störenfriede zu zerstören. Die Seele aller dieser Unternehmungen war, wie gesagt, De Wet. Durch das nicht rechtzeitige Erscheinen Bullers wurde es ihm, der schon bis Bethlehem zurückgedrängt war, möglich, bei Pietersburg die englische Front zu durchbrechen, die Eisenbahn zwischen Kroonstad und Vereeniging zu zerstören, dem General Kitchener geschickt auszuweichen und so in unmittelbarer Nähe von Pretoria bei Ventersdorp, Rustenburg und Hebron aufzutauchen.

Das Hauptquartier der Buren befindet sich zur Zeit in einem bergigen, für Vertheidigung besonders geeigneten Gelände nördlich von Machadodorp zwischen Belfast und Nootgedacht, wo Louis Botha als Generalissimus mit Schalk Burger, Smits und Lucas Meyer steht; östlich davon bewacht ein starkes Kommando bei Komati den Paß und die Eisenbahn nach Lourenco-Marques. Der rechte Flügel unter Delarey steht gegen Methuen, Carrington und Hamilton, während die Verbindung des genannten Burengenerals mit der Hauptmacht durch die Kommandanten Geasmus, Fourie und Grobler hergestellt wird. An diese überaus starke Stellung der Buren ist jetzt Lord Roberts herangerückt und — wie seine neuesten Meldungen lauten — ist Machadodorp genommen und die Burenarmee auf den Rückzuge begriffen. Die englischen Gefangenen in Nootgedacht sind inzwischen freigelassen worden, und schon geht in London das Gericht, daß sogar Lydenburg sich in den Händen der Engländer befindet; die weitere Nachricht, daß die Buren vollständig demoralisiert und ihr Pferde dienstuntauglich seien, ist jedenfalls mit großer Vorsicht aufzunehmen. Ein wichtiger Faktor, der bei der jetzigen Kriegsführung mitspielt, ist das Wetter: die Regenzeit ist eingetreten und die Nächte sind — wie Roberts in seiner Meldung besonders hervorhebt — empfindlich kalt. Die weitere Fortdauer des Krieges wird jedenfalls davon abhängen, ob sich die Buren rechtzeitig mit Proviant und Munition versorgen haben.

Was aber vermag die strategische Begabung hervorragender Führer und der Opfermut und die Tapferkeit vaterlandsliebender Bürger gegen zehn-

sache Überzahl und einen modernen Kriegsapparat, den ein leistungsfähiges Mutterland selbst bei den größten Niederlagen wieder ergänzen kann?

## Das siegreiche Japan.

Politische Verhältnisse haben es zu Beginn der chinesischen Wirren unmöglich gemacht, daß Japan mit starker Hand von Haus aus in die kriegerischen Ereignisse auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz eingriff, und erst nachdem die hierüber stützigen Fragen in übereinstimmend zufriedenstellender Weise gelöst waren, hat Japan einen nicht unerheblichen Theil seiner Arme gegen China in Marsch gesetzt. Mit welchem Erfolge die japanischen Truppen dann eingegriffen und mit welch zäher Tapferkeit sie ihre alten Gegner aus den 90er Jahren zurückgeworfen und verjagt haben, davon legen die Kämpfe bei Tientsin, Peiping und Peking bereits Zugriff ab. Von allen Dingen lassen die Berichte über das heldenhafte neunstündige Ringen der Japaner um die innere Kaiserstadt nur das Aushalten im heftigsten Artilleriekampf erkennen, daß Disciplin, Ausbildung und Bewaffnung der Armee auf sehr hoher Stufe stehen und seit dem chinesischen Kriege gar erhebliche Fortschritte gemacht haben müssen. Dies Verdienst an dem siegreichen Gelungen und dem wider Erwarten schnell errungenen Erfolge ist um so höher anzuschlagen, als das japanische Heerwesen noch sehr jung ist und erst im Jahre 1850 die erste Stufe der Entwicklung besitzt.

Im Unterschied zu China erkannte Japan mit weitem Blick schon damals, daß ohne die Vorteile abendländischer Cultur und bei dem vorgebrachten Künsten und Wissen auf allen Gebieten in Europa, auch der Aufbau und die geistige Entwicklung einer Armee nicht ohne Zuhilfenahme europäischer Kräfte und Mittel möglich sei. Der im Jahre 1866 aus Frankreich nach Japan berufenen Militärmision fiel daher die ehrenvolle Aufgabe zu, die japanischen Soldaten nach europäischem Muster auszubilden, ihnen die ersten Grundlagen der Disciplin beizubringen und sie zu Exercieren, Schießen und Fechten nach neuen, ihnen bisher völlig unbekannten Prinzipien zu unterweisen. Dem späteren französischen Kriegsminister, damaligen Capitän Chanoine gebührt das Verdienst, der Leiter dieser schwierigen Aufgabe gewesen zu sein, und nicht mit Unrecht erinnern sich die Japaner noch heute in Dankbarkeit ihres ersten und wohlbewährten Lehrmeisters. Der Eindruck, den Capitän Chanoine und seine Begleiter in der kurzen Zeit ihrer Amtshäufigkeit beim Ausscheiden aus ihrer Sellung hinterließen, war ein nachhaltiger, daß sich die japanische Regierung entschloß, nachdem sich die Bogen der im Jahre 1867 ausgebrochenen Revolution einigermaßen gelegt, ein zweites Instructions-Commando aus Frankreich zu erbitten. In ununterbrochener Folge blieb diese Mission unter Führung des Obersten Munier bis zum Jahre 1880 in erproblicher Tätigkeit in Japan, bildete die einzelnen Waffengattungen nach modernen Ausführungen und reglementarischen Bestimmungen aus, legte Bildungsanstalten für Offiziere und Unteroffiziere an und schuf die Grundlagen zur allgemeinen Wehrpflicht, deren Wohlthalen Japan heute in vollem Umfange genießt und anerkennt. Als im Laufe des Jahres 1880 Oberst Munier und sein Stab in die Heimat zurückberufen wurde, schied er mit dem Bewußtsein, aus unvollkommenem Material ein ganz brauchbares Werkzeug geschaffen und die Stärke der damaligen japanischen Armee von 46 Bataillonen, 4 Schwadronen, 20 Batterien zu je 6 Geschützen, 10 Küstenartillerie-Compagnien und 9 Train-Abteilungen zu einem achtunggebietenden Factor im fernen Osten gemacht zu haben.

Mit den Versuchen, sich in den folgenden Jahren in militärischer Hinsicht auf eigene Füße zu stellen, wollte es Japan damals noch nicht gelingen, und da inzwischen die Leistungen und die Tüchtigkeit der deutschen Armee auch in Japan bekannt geworden und dort Bewunderung, Anerkennung und Verständnis gefunden hatten, so wandte man sich an den Deutschen Kaiser mit der Bitte um eine Militärmision deutscher Offiziere. Es darf wohl als bekannt vorausgesetzt werden, in welch' hervorragender Weise sich die Majore Meckel und von Wildenbruch nach einander des kaiserlichen Antrages entledigt haben, wie sie nach deutschem Muster und Grundzügen die ihnen gestellte große Aufgabe lösten, das Ersatzwesen ordneten, Kadettencorps und Kriegsschule einrichteten und für Generalstab und Kriegsministerium die in Deutschland maßgebenden Ausführungen aufstellten. Auch die Einführung neuer Reglements und der erste Hinweis auf die Vorzüge und den Aufschwung der deutschen Waffentechnik fallen in die Zeit der Tätigkeit der deutschen Offiziere und ihres Aufenthalts in Japan.

Was die Armee in all' den Jahren gelernt, das bewies sie in dem Kriege mit China, und die Geschichte jenes Feldzuges legt ein bereites Zeugniß auch dafür ab, daß die japanischen Soldaten aus ausgezeichnetem Holze geschnitten sein müssen und schon damals auch mit anderen Gegnern fertig geworden wären, als mit China. Der siegreiche Ausgang des Krieges hob das Selbstgefühl der Nation und ließ den lange gehgten Wunsch zum Reisen kommen, sich nunmehr so unabhängig wie möglich vom Auslande zu machen und aus eigener Kraft an der Weiterentwicklung der Armee zu arbeiten. In welchem Umfange das beachtfits, läßt das Gesetz vom 16. März 1896 über die Heeresverstärkung erkennen, und was Japan in diesen seinen selbstständigen Bestrebungen erreicht,

dafür giebt es keinen besseren Beweis, als die jetzigen Kriegsvorbereitungen und die Erfolge der japanischen Truppen. Durch vorgenantes Gesetz wollte Japan seine Armee auf die Stärke von 13 Infanterie-Divisionen mit 26 Infanterie-Regimenten bringen und demselben eine Friedensstärke von 3135 Offizieren und 84,241 Mann und eine Kriegsstärke von 3831 Offizieren und 166,625 Mann geben. Obgleich bestimmt war, daß die Durchführung dieser organisatorischen Bestimmungen erst im Jahre 1901 beendet sein sollte, ließen der rostlose Eifer alter heiligen Kreise und die klugen Erwägungen einer weitsichtigen Politik nicht nach, bis die vorgeschriebene Zeit verkürzt und die Bereitstellung der Arme, wie ihre Bewaffnung im Wesentlichen zu einem früheren Termine abgeschlossen wurde. Man kann daher sagen, daß die japanische Armee vom Jahre 1903 schon heute in ihren wesentlichsten Beständen vorhanden ist und nur noch einiger weniger Ergänzungen an Personal und Material bedarf, um ganz auf die Höhe der gesetzlichen Forderungen zu kommen.

Am weitesten in Allem vorgeschritten ist die japanische Infanterie, deren Exercierausbildung, Angriffs- und Verteidigungsformationen ganz nach deutschen Reglements erfolgen und bei dem Sturme auf Peking ihre Verteidigung neu bewährt haben. Unterstützt werden die Leistungen dieser Truppe durch ein vorzügliches, in Japan gefertigtes Gewehr, das in dem generalen General Arisaka seinen Erfinder hat, ein Mehrlader von 8 Millimetern Kaliber ist und modernen Ansprüchen an eine brauchbare Infanteriewaffe durchaus entspricht.

Daß es der Cavallerie nicht an Schneid und opferfreudigem Mut fehlt, das hat die Attacke von Peiping auf chinesische Artillerie und über schwieriges Gelände hinweg bewiesen. Die kleinen kräftigen und aushaltenden japanischen Pferde werden immer mehr und mehr zu brauchbarem Cavalleriematerial, und wenn die cavalleristische Ausbildung des japanischen Soldaten mit der Zeit gleiche Fortschritte machen wird, dann erreicht auch die Reiterei das hohe Ziel, das sie sich gesteckt hat. Der neunstündige Artilleriekampf, den nach den neuesten Berichten die japanische Artillerie vor der inneren Stadt Peking geführt, bedarf keines weiteren Commentars zu der längst bekannten Thatsache, daß der Befreiungskampf dieser Waffe von Japan die allergrößte Aufmerksamkeit geschenkt wird. An diesem Erfolge ist Deutschland nicht unberührt, und wenn auch noch nähere Angaben darüber austehen, welche Geschüze bei Peking im Feuer gestanden haben, so ist wohl nicht mit Unrecht anzunehmen, daß das neue Schußfeuer - Feldgeschützmaterial, das Japan erst kürzlich von Krupp erhielt, mit zu dem siegreichen Ausgang der Kämpfe um den Besitz von Peking beigetragen hat.

Daß Japan sein Bestes daransetzt, in dem erbitterten Kämpfen mit dem rebellischen China vor Europa und seinen Truppen glänzen zu bestehen, liegt auf der Hand. Aber das unparteiische Urtheil wird sich dadurch nicht beeinflussen lassen, sondern selbstständig immer dahin laufen, daß das in China siegreiche Japan, nach seinen bisherigen Erfolgen gemessen, unstrittig in vorderster Reihe steht.

## Tageschronik.

Seine Durchlaucht der Commandirende der Truppen des Warschauer Militärbezirks Fürst A. A. Imortinski besuchte dem "Bapt. Das." zufolge in diesen Tagen das Lager in Radzow bei Skierowice und wohnte einem Manöver bei, bei welchem der Commandeur der 1. Brigade der 10. Infanterie-Division Generalmajor Heifols den Oberbefehl über das einer der beiden manövrierten Corps führte. Nach Schluss des Manövers besichtigte Seine Durchlaucht das Feldlazareth des 37. Infanterie-Regiments und andere Theile des Lagers und kehrte dann über Skierowice nach Warschau zurück.

Der Petrikauer Generalhof bringt zur Kenntnis aller Personen, die vom Staat eine Pension oder Unterstützung beziehen, daß sie bei dem Generalhof oder der betreffenden Kreisrente für das Jahr 1901 eine Eingabe zu machen und ein Verabschiedungs-Documet, einen Paß oder Aufenthaltschein und eine polizeiliche Beglaubigung beizufügen haben. Wenn die Pension auf den Namen von Kindern bezogen wird, muß eine Bescheinigung darüber beigelegt werden, daß die Kinder nicht auf Kosten der Krone in einer Lehramstalt erzogen werden, die Söhne nicht im Staatsdienst stehen und die Töchter nicht verheirathet sind. Obige Eingaben sind vom 1. (14.) September an möglichst bald zu machen.

Der "Правительственныя Ведомости" veröffentlicht ein allerhöchst bestätigtes Reichsrats-Autokratie über die Gründung eines **Lodzer städtischen Collegiums der Allgemeinen Fürsorge**. Bisher gab es in unserer Stadt bekanntlich nur ein Kreisconseil der Allgemeinen Fürsorge, von dem unter Anderem das Alexander-Hospital verwaltet wurde.

**Zum Bau der Kalischer Bahn.** Die mit den Terrainstudien und Vermessungen beschäftigten Beamten sind angewiesen worden, der Baucommission spätestens bis zum 11. September detaillierte Mitteilung zu machen, wieviel Wald, Wiesen- und Ackerland für den Bau der Bahn erforderlich ist. Auf der ersten und zweiten Distance sind die Messungen schon beendigt und auch die Schwierigkeiten bei den Arbeiten auf dem Territorium der Warschauer Börse sind glücklich bewältigt. Was den Bahnhof in Warschau betrifft, so ist

jetzt endgültig beschlossen worden, da die Stadt in absehbarer Zeit einen Centralbahnhof erhalten soll, vorläufig nur einen interimsistischen hölzernen Bahnhof zu bauen, und zwar an der Ecke der Bernalemer Allee und der Zelzna-Straße.

Die Einwohner von Bziers haben sich bereit erklärt, ein Stück Waldland unentgeltlich für den Bahnbau herzugeben, unter der Bedingung, daß der Bahnhof näher zur Stadt gerückt wird, als im Plan vorgesehen ist.

**Personalnachricht.** Der zur Zeit nach Transkaukasien commandirte Veterinär Bujalski ist den "Uter. Ryb. Bka." zufolge zum außerordentlichen Veterinär der Stadt Lodz ernannt worden.

**Cicitation.** Das Lodzer Immobilien Nr. 90/100, an der Drewowska-Straße gelegen, August Belter gehörig, kommt am 20. September (3. Oktober) im Saal des Lodzer Friedensrichter-Plenums zu öffentlichem Verkauf.

Die Cicitation beginnt mit der Summe von 95 Rbl.

**Die Erhöhung der Bieraccise.**

In der Nr. 98 der Gesetzesammlung sind die bereits aufgestellten neuen Bestimmungen über die Erhebung der Bieraccise publicirt. Nach diesen Bestimmungen wird die Accise nach dem Gewicht des Malzes erhoben; Getränke, die aus Malz und Mehl für den Haushaltgebrauch hergestellt werden, sind von der Accise freit. Falls solche Getränke für den Verkauf erzeugt werden, sind sie von der Accise befreit, wenn sie nicht mehr als 1½ % Spiritus nach Bratzen enthalten und wenn kein Hopfen verwandt wurde. Im entgegengesetzten Falle ist der Verkauf untersagt. Zur Erzeugung von Bier darf nur verwendet werden: Hopfen, Malz, Wasser und Hefe.

Die Accise wird pro蒲 zur Einmaischung gelangenden Malzes erhoben. Das Wägen und Zerkleinern des Malzes geschieht für jede Maische gesondert. Bruchstücke vom蒲 gelten als volles Gewicht. Die Accise wird nach der Norm des Extraks berechnet; die niedrigste beträgt 1 Rbl. 10 K., die mittlere 1 Rbl. 20 Kop. und die höchste 1 Rbl. 35 Kop.

Die Patentsteuer wird als Grund- und als Ergänzungsteuer erhoben. Die Grundsteuer beträgt zur Bearbeitung von nicht über 1000蒲 Malz im Laufe eines Jahres; die Ergänzungsteuer ist für jedes folgende Jahr Pfund Malz zu entrichten. Bruchstücke eines Hunderts gelten als volles Gewicht. Die Grundsteuer beträgt 25 Rbl. 60 Kop. bis 5 Rbl. 80 Kop. für Roggen 4 Rbl. 50 Kop. bis 4 Rbl. 60 Kop. für Gerste 4 Rbl. 20 Kop. bis 4 Rbl. 50 Kop. und für Hafer bis zu 3 Rbl.

Die obigen Bestimmungen treten am 1. Januar 1902 in Kraft.

**Der Beamtenetat der Warschauer Kalischer Bahn** wird nach dem "Bapt. Das." nicht mehr als 200 Personen betragen. Ein Theil der Stellen wird mit Technikern, die im Bau der Bahn beschäftigt sind, besetzt und auf die übrigen Posten werden Spezialisten berufen werden. Über 1200 Gefüche um Aufstellung sind bereits eingelaufen.

Dies bedeuternden Zuschriften machte sich doch auf dem gestrigen Getreidemarkt eine sehr feste Tendenz bemerkbar und gingen die Preise nicht herunter. Gezahlt wurden für Weizen 5 Rbl. 60 Kop. bis 5 Rbl. 80 Kop. für Roggen 4 Rbl. 50 Kop. bis 4 Rbl. 60 Kop. für Gerste 4 Rbl. 20 Kop. bis 4 Rbl. 50 Kop. und für Hafer bis zu 3 Rbl.

Die Stimmung der innerrussischen Binnenmärkte ist still, die Umsätze aber nach wie vor wenig belebt; die Kommoditäten sind zurückhaltend, die Nachfrage vorzugsweise östlich. Im unteren Wolga-Gebiet belebt sich die Stimmung, die Zufuhr steigt, die Nachfrage hat sich ebenfalls verbessert, größere Partievertäge gelangen nicht zum Abschluß, die Preise sind fester. In den Häfen herrscht eine stille Stimmung vor, die Gotrungen auf derselben Höhe.

**Vom ausländischen Getreidemarkt berichtet der Berliner Börse-G.** Folgendes:

Die weitere Abschwächung der amerikanischen Märkte sowie flaches Liverpool und mattoes Paris hatten nicht verschafft, auch auf den hierigen Weizemarkt ungünstig zu wirken. Die Abgeber müssten in den Preisen Concessions machen, um so mehr, als von inländischer Ware etwas reichlichere Öfferten eintrafen. Unter Anderen ist ein Posten schöner Sommerweizen gehandelt, der allerdings wesentlich über Lieferungsqualität brachte. Roggen lag fester; obzw. die Bahnzufuhren heute nicht so knapp als in den letzten Tagen waren, fehlte es doch an Öfferten von größeren Quantitäten sowohl inländischer wie ausländischer Provenienzen. Petersburg meldete feste Tendenz und sandte nur vereinzelt Öfferten noch zu gestrigen Preisen. Die Mehrzahl der Forderungen lautete vom Norden höher und vom Süden war fast nichts zu thun. Hoher gut behauptet. Gerste ruhig. Mais ist wiederum billiger künstlich gewesen.

**In der am Montag stattgehabten Generalversammlung der Lodzer Beerdigungs-Gasse** gelangte zuerst der Rechenschaftsbericht zur Verlesung, welcher ergab, daß der Kasenbestand am 1. August d. J. 2105 Rubel 54 Kop. betrug.

Hierauf fanden die Wahlen statt, die folgenden Resultat ergaben:

In den Verwaltungsrath wurden per Acclamation wiedergewählt: Herr Julius Seyfert als Präses und die Herren Emil Reinmann und Eduard Niedel als Mitglieder.

Neugewählt wurden: Als Kandidaten der Verwaltung die Herren: Eduard Meier

rang (44 St.), Adolf Gauk (40 St.) und als Mitglieder der Revisionss-Commission die Herren: Reinhold Stenzel (51 St.), Wilhelm Sung (46 St.) und Benjamin Sonnenfeld (34 St.). —

**Der Nowski-Nähgarmanufaktur** ist es gestattet worden, ihr Capital um Rbl. 475,000 mit ergänzender Herausgabe von 475 Aktien zu Rbl. 1000 nominal zu erhöhen. Der Emissionstakt ist vom Minister auf Rbl. 3000 festgesetzt worden, wovon 1000 Rubel auf das Anlagecapital und 2000 Rbl. auf das Reservecapital entfallen.

An der gegenwärtig und zwar von gestern bis einschließlich Mittwoch in Warschau tagende evangelisch-augsburgische Prediger-Synode nehmen von Lodz die Herren Oberpastor Augenstein, Pastor Gundlach und Hilfsprediger Dietrich Theil.

**Vom Lodzer Musikverein.** Der Direktor des Lodzer Musikvereins ersucht uns mitzuteilen, daß die erste Probe des Dilettanten-Orchesters heute pünktlich um 8½ Uhr Abends stattfindet.

**An die unrichtige Adresse.** Eine an Herrn Josef Niesel in Lodz adressierte Sendung der Abtei von Lérins in Frankreich enthält eine große Anzahl kleiner Heiligenbilder, ist an Frau Witwe Niesel gelangt und von dieser uns zur Verfügung gestellt worden. Der richtige Adressat Josef Niesel wollte sich zur Empfangnahme im Redaktions-Bureau einfinden.

**Die Maniac Chaussee** wird gegenwärtig vom Friedhof bis zum Stadtwalde gespachtet.

**Ob die Krebskrankheit durch falsche Ernährung erworben werden kann.** Eine an Herrn Josef Niesel in Lodz adressierte Sendung der Abtei von Lérins in Frankreich enthält eine große Anzahl kleiner Heiligenbilder, ist an Frau Witwe Niesel gelangt und von dieser uns zur Verfügung gestellt worden. Der richtige Adressat Josef Niesel wollte sich zur Empfangnahme im Redaktions-Bureau einfinden.

**Die Krebskrankheit durch falsche Ernährung erworben werden kann.** Eine an Herrn Josef Niesel in Lodz adressierte Sendung der Abtei von Lérins in Frankreich enthält eine große Anzahl kleiner Heiligenbilder, ist an Frau Witwe Niesel gelangt und von dieser uns zur Verfügung gestellt worden. Der richtige Adressat Josef Niesel wollte sich zur Empfangnahme im Redaktions-Bureau einfinden.

**Die Krebskrankheit durch falsche Ernährung erworben werden kann.** Eine an Herrn Josef Niesel in Lodz adressierte Sendung der Abtei von Lérins in Frankreich enthält eine große Anzahl kleiner Heiligenbilder, ist an Frau Witwe Niesel gelangt und von dieser uns zur Verfügung gestellt worden. Der richtige Adressat Josef Niesel wollte sich zur Empfangnahme im Redaktions-Bureau einfinden.

**Das Schuarchen** entsteht dadurch, daß im Schlafen das Gaumensegel nach hinten aufwärts gezogen, dabei wenig gespannt und bei gehobener Zungenwurzel durch langsames, tieles Athmen in Vibration gesetzt wird. Gewöhnlich steht der Mund beim Schuarchen offen. Es zeigt sich am häufigsten bei dicken, phlegmatischen Personen, weil bei ihnen das Atmungsbefüllt nicht mit dem Volumen ihres Brustkorbes übereinstimmt und die Muskeln sehr träge sind. Ost entsteht das Schuarchen aus der schlechten An gewöhnung, mit offenem Munde zu schlafen oder auf dem Rücken zu liegen. Es kommt bei Kindern wie Erwachsenen vor, besonders bei solchen, die Abends viel essen. Ein Schuarcher soll daher diätetisch leben, den Magen Abends nicht überladen, soll kalt und wenig zum Nachtmahl essen, nicht auf dem Rücken liegen und eventuell Abends vor dem Schlafengehen noch einen Tee trinken.

**Das Schuarchen** entsteht dadurch, daß im Schlafen das Gaumensegel nach hinten aufwärts gezogen, dabei wenig gespannt und bei gehobener Zungenwurzel durch langsames, tieles Athmen in Vibration gesetzt wird. Gewöhnlich steht der Mund beim Schuarchen offen. Es zeigt sich am häufigsten bei dicken, phlegmatischen Personen, weil bei ihnen das Atmungsbefüllt nicht mit dem Volumen ihres Brustkorbes übereinstimmt und die Muskeln sehr träge sind. Ost entsteht das Schuarchen aus der schlechten An gewöhnung, mit offenem Munde zu schlafen oder auf dem Rücken zu liegen. Es kommt bei Kindern wie Erwachsenen vor, besonders bei solchen, die Abends viel essen. Ein Schuarcher soll daher diätetisch leben, den Magen Abends nicht überladen, soll kalt und wenig zum Nachtmahl essen, nicht auf dem Rücken liegen und eventuell Abends vor dem Schlafengehen noch einen Tee trinken.

**Unbestellbare Postsachen:**

I. Geschlossene Briefe:  
S. Rojenblatt, S. Verowicz und A. Szumalski, sämtlich aus Deutschland, Hermann aus Riga, H. Polosow aus Feodosia, S. Kowalski aus Noworadost, A. Dimant aus Stettin, M. Klüsel aus Przyjucha, B. Bartłomiejewicz aus Turek, N. Granowski aus Gorochow, S. Kutarski aus Czestochowa, M. Goldshein, J. Poddielski, B. Koldrowicz, sämtlich aus dem Postwagen, M. Podlewski und M. Bierszynski, beide aus Warschau, A. Palus aus Tschkent, S. E. Noisius aus Odessa, Th. Dajer aus Plonsk, K. Lipinski aus Petrikau, K. Paszczynski aus Gnesen, J. B. Rabinowicz aus Cholm, G. Hirschjohn aus Berlin, S. Frajczak aus Tuczyn, A. J. Nikelburg aus Balu, M. Wocerek aus Vladivostok.









# Die Cichorienfabrik von **R. Bohne & Co.** in Włocławek

empfiehlt eine Cichorie von ausgezeichneter Qualität. Der damit zubereitete Kaffee schmeckt kräftig, äußerst aromatisch und hat eine schöne goldene Farbe.  
Von der Vorzüglichkeit unseres Fabrikats kann sich Jedermann durch Proben überzeugen, doch achte man beim Einkauf auf die Schutzmarke  
**„Leiter mit Kindern“**

um nicht durch Verwechslung irrgeschöpft zu werden.

Unsere vorzügliche Cichorie ist in allen größeren Handlungen vorrätig.

## Für die Herbst- und Winter-Saison

empfiehlt neu eingetroffene Decken für Anzüge und Paletotstoffe, sowie  
Schüler-, Schülchen-, Wagen- u. Billardtuch für den billigsten Preisen  
das Tuch- und Cord-Lager von

**P. GRAF,**  
Petriskauer-Strasse Nr. 121

## Leichte, weiche und steife **Haarsilz-Hüte**

verkauft:

**A. Marszał,**  
Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 139.

NB. Dortselbst auf Lager leichte Kleise u. Hausschuhe.

## Die Korbwaren-, Kinderwagen- und Bambusmöbel-Fabrik

von  
**Rudolf Gall,**

Lodz, Matrot-Str. Nr. 4  
empfiehlt eine reiche Auswahl in den verschiedensten Korbartikeln.  
Bestellungen werden schnell, gut und billig ausgeführt.

Reparaturen werden übernommen und Rohrfüllung ausgeschöpft.

**Patti** Balsam, erfrischt und verschönert den Teint.  
Das einzige Schminckmittel v. der Patti gebraucht.  
**Sylvia** Mittel anstatt Seife. Vorzügl. gegen Flecken u.  
gibt dem Teint eine jugendliche Frische.  
**Lanol** gegen Flecken und Sommersiede.

zu haben in allen Parfumerie- und Droguenhandlungen in Lodz,  
Haupt-Niederlage Warschau, Nicola Str. 5. — Klimecki.

Möbel-Fabrik u. Tischlerei

von

**W. THIEDE**

Lodz, Rozwadowska Nr. 6.

Stilgerechte Zimmer-Einrichtungen vom einfachsten bis zum feinsten werden prompt und  
zu soliden Preisen angefertigt.

Zeichnungen und Kosten-Anschläge stehen zu Diensten.

**Dr. M. Goldfarb.**  
Quecksilber oder Naturheilverfahren  
bei der Behandlung der Syphilis.  
— Preis 20 Kop. —

**Müller, Schön- und Schnellschreiben,**  
Anleitung zur Verbesserung der Handschrift.  
— Preis 30 Kop. —

Zu haben bei  
**L. Fischer**, Buch- u. Musikalienhandlung  
Petriskauer-Strasse.

Kinderwagen- u. Eisenmöbel-Fabrik  
von

**Lothar Gessler,**

(Geh. Credniastre. Nr. 11, im Hofe)

empfiehlt: Velocipede, Sportwagen, Spazier- und Schiebewagen, Blumenkästen, Geldkästen etc. etc.

Gleichzeitig werden Rover zur Meßaturatur angenommen.

## Die Cichorienfabrik

— von —

# R. Bohne & Co.

in Włocławek

empfiehlt eine Cichorie von ausgezeichneter Qualität. Der damit zubereitete Kaffee schmeckt kräftig, äußerst aromatisch und hat eine schöne goldene Farbe.

Von der Vorzüglichkeit unseres Fabrikats kann sich Jedermann durch Proben überzeugen, doch achte man beim Einkauf auf die Schutzmarke

**„Leiter mit Kindern“**

um nicht durch Verwechslung irrgeschöpft zu werden.

Unsere vorzügliche Cichorie ist in allen größeren Handlungen vorrätig.

## Unterricht

im Violin- und Clavierspiel, Gesang und Compositionslehre ertheilt

**Kapellmeister Carl Pöpperl,**

Dirigent des Männer-Gesang-Vereins.

Gest. Anmeldungen nimmt die L. Fischer'sche Buchhandlung entgegen.

## Das Tuch- und Cord-Lager

**W. ZUCKER**

M 2 Dzielna-Strasse M 2, vis-à-vis M. Madler.

— empfiehlt: —

## HERRENSTOFFE

für Anzüge, Paletots etc. etc.  
zu Fabrikspreisen.

Fabrikspreise.

## Geldschrank - Fabrik

von **Karl Zinke,**

Przejazd M 16,

empfiehlt Stahlpanzer-Kassen und -Täfelchen, Copypressen, Stahlblech, Rolljalousien, Thürschließer, Sicherheitsschlüssel, Schlossicherungen, Gitterspangen, Haderblätter, Panzer- und Krempelketten, Klettendraht, Wolfsklisse und Krempelwolfsklisse, Parkett, Stahlspähne, Aluminiumschlüssel etc. Feuersichere Bücherstände werden in jeder beliebigen Größe in kürzester Zeit angefertigt.

Billig u. Reell.

## Gummi-Mäntel

in neuester Saison



empfiehlt

**Heinr. Schwalbe,**

Lodz,

Petriskauer-Str. Nr. 53.

## Die Eisen- und Galanteriewaren-Handlung

von **T. BRONK,**

Petriskauer-Strasse Nr. 14

Petriskauer-Strasse Nr. 14,

empfiehlt: verzinkten Stacheldraht, Bohrmaschinen, Schraubstöcke, Feilkloben, Ambosse, Prima-Werkzeuge für Schlosser, Tischler etc.

Eisenschänke, echte amerik. und Dr. Meidingers Eisemaschinen, inländische und Solinger Tischmesser, Fleischmesser und Scheeren, Fleischmaschinen, Wurstfüller, Samoware, Wringmaschinen, Bierpumpen, Stahl- und Messingplättchen, Tisch- und Decimalwaagen und emaillierte Küchengeschirre.

## Nothwendige Anzeigen!

Die Harzer Kanarienvögel

welche im Deut-

sehen Hotel zum

Verkauf ammon-

eum waren, sind

durch Ankauf der

selben nach der

Wilschtr. Nr. 34,

übertragen worden und empfehle ich selbige

meinen werten Kunden einer gütigen Be-

achtung.

Achtungsvoll

W. Gräfe



und  
Postiermäntel-  
Spiegel-Magazin

A.  
Bauer,  
Nikolaistraße Nr. 74.

## Ein

## Haus,

maßtv gebaut, 12 Zimmer, mit Offizine,  
Stallungen, Scheunen, schönem Obst-  
Garten und 4 Morgen Land, ist in  
Wisztki bei Byradowo für  
Nbl. 3,500 aus freier Hand zu ver-  
kaufen.

Auskunft ertheilt die Buchhandlung

Petriskauer-Strasse 108.

Bittschriften  
auf den Allerhöchsten Namen, an  
den Senat, die Herren Minister, alle  
Gerichtsinstitutionen, alle anderen Br-  
örper und offizielle Personen, sowie  
Überseehungen werden angefertigt in  
meinem Bittschriften-Comptoir,  
Petriskauer-Strasse 88, und von der  
Nikolaewka-Strasse 35. Acmea vor  
8—9 Morgens unentgeltlich.

R. M. Szapiro.



## Lodzer Männer-Gesangverein.

— Mittwoch Abend —

## Gesangsstunde.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht  
der Vorstand.

Theoretische u. praktische Spinn- u. Webschule  
zu Mühlhausen im Elsass,  
gegründet 1861 unter dem Schutze der Industriellen Gesellschaft in  
Mühlhausen im Elsass.  
Das 40. Studienjahr beginnt Donnerstag, den 5. October 1900.  
Anmeldungen und Auskunftsbegehren sind an die Direction zu richten.

Amthorische Höhere Handelslehranstalt.  
zu Gera, Fürstenthum Reuß j. L. Gegründet 1849.  
1. Höhere Handelschule mit Berechtigung für den einjährigen freiwilligen Dienst.  
2. Fachwissenschaftlicher Kurs (Handelsakademie). Semestraler Besuch, sowie Auswahl der Unterrichtsfächer gestattet.  
Näheres durch die Prospekte.

In Zirklers Handelsklassen  
für Erwachsene beginnt der  
Abendunterricht

am 1. September in Buchführung, Commerzrechnen, Wechselrecht, Correspondenz, Sprachen und Rechnen für Anfänger und Vorgesetzte.

Anmeldungen werden entgegengenommen am Tage von 9 bis 4 Uhr und um 8 Uhr Abends.

Nawrot Nr. 37.

## Cacao Leestemaker & Co.

bekannt durch seine vorzügliche Qualität  
empfing und empfiehlt

A. TRAUTWEIN,  
Thee-Niederlage der Firma Wogau & Co.  
in Moskau

Colonialwaaren- u. Delikatessen-Handlung

Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 73.

## Hugo Stangens

Reise-Bureau, Berlin,  
Filiale Lodz in der Auskunftsstelle

S. Klaczkin, Petrikauer-Straße Nr. 81.

## In der Handarbeitsschule für Damen

Petrikauer-Straße 14 von Sophie Knorozowska Petrikauer-Straße 14  
Wohnung 6 Wohnung 6  
wird folgender Unterricht ertheilt: Das Zuschnüren und Nähen von Kleidern, Tüchern, Tischtüchern, Garderoben, Weiß- und Baumwollwaren, Gravatten, Buchbinderei-Arbeiten, künstliche Blumen, Heliominiaturen, Brennarbeiten auf Holz und Leder, Malerei auf Porzellan, Atlas, Glas u. s. w. — Unterricht wird von Beherrschten-Specialistinnen ertheilt. — Die Schule ertheilt Diplome.

Lodzer chem. Reinigungs-Anstalt und Färberrei  
Petrik.-Str. 41 A. WUST Petrik.-Str. 41  
Główna 21 Konstantiner 9

Reinigung und Umsäuberung aller Arten Damen- und Herren-Garderoben, wie Anglisse, Paletots, Jaquets, etc., Alizarine, Diamant- und Diamin-Färberrei Garantie für Schriftlichkeit.

## Das Möbel-Magazin

E. HABERMANN

Lodz, Zachodnia-Straße Nr. 31,  
empfiehlt eine reiche Auswahl von Kreuzenzen, Lüchen, Säulen, Toiletten, Schränken, Bücherschränken, Schreibmöbeln, Spiegeln etc. etc.  
Bestellungen werden prompt und solid ausgeführt.

Редакторъ Издатель Леопольдъ Зонеръ

## Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum machen wir die ergebene Mittheilung, daß wir die Verwaltung unseres

## Garten-Restaurants am Stadtwalde (vormals Nissel)

Herr Johann Przybilski,

gewesenen Oberfellner im Hotel Mannteuffel, übergeben haben und bitten, das dem verstorbenen Herrn Nissel geschenkte Vertrauen auch auf seinen Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Gehlig.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung der Herren Gebrüder Gehlig gebe ich dem verehrten Publikum die Versicherung, daß mein eifriges Bestreben darauf gerichtet sein wird, für vorzügliche Speisen und Getränke sowie für außerordentliche Bedienung Sorge zu tragen und empfehle ich mich der Gunst und dem Wohlwollen des geschätzten Publikums.

Hochachtungsvoll

Johann Przybilski,

(früher Oberfellner im Hotel Mannteuffel.)

## In der Lodzer Musik-Schule,

Petrikauer-Straße 86, werden Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen täglich von 3—5 Uhr Nachm. entgegengenommen.

Der Unterricht beginnt am 15. September. Die allgemeine Leitung bleibt bei Herrn Director Tadeus Hanicki und der Clavierunterricht unter Leitung des Herrn Professor Rudolf Strobl.

Gründlichen Unterricht in der

## Doppelten Buchführung

ertheilt J. Mantinband

concessionirter Lehrer der Buchführung, Ziegelstraße, 61, Wohnung 37.

Empfängt täglich von 12½ — 2

Mittags und von 7 — 8½ Abends.



## Die Apothekerwaarenhandlung

des Profsors der Pharmacie

## J. HARTMAN in Lodz,

Zielona (Bahnstraße) № 22, gegenüber der Mikolajewsko-Straße, empfiehlt verschiedene in- und ausländische Specialmittel, natürliche und künstliche Mineralwässer, Medicinal-Liebsterhan, geprägte Pastillen, fertige Plaster, Verbände, Röntgen-Wässer, Parfüms, Puder, Stärke, Waschlau, Nizzaer Speiseöl, Brennöl, Brennspiritus, Benzina, Glasuren, Fußboden-Wachs und Farben, Splittuslade u. dgl.

## Wegen vorgerückter Saison

sämtliche Sommerwaren unter

Fabrikspreisen: Couleurte Herren-Hemden garantirt waschecht, früher 2,25—2,75 jetzt nur 1,50.

Ausländische Strumpfwaren 1. Qual. nur 5 Rbl. p. Fuß. Couleurte Damenväsche äußerst preiswürdig. Herren- u. Damen-Gravettes, Sommer-Trifots etc. etc.

Gebrüder A. u. J. Aischwang aus Moskau.

— 49 Petrikauer-Straße 49. —

## Bürsten-, Pinsel- und Walzenfabrik

vo: —

## J. WIEDER,

Lodz, Petrikauer Straße № 189,

Sämtliche Fabrikate, so wie auch Fußmatten, stets in großer Auswahl vorrätig. Bestellungen werden möglichst schnell und sauber ausgeführt.

## KEFIR

— jetzt —

nach der Zielona-Straße № 12, im eigenen Hause,

## übertragen

W. GUHL.

Täglich frische Lieferung direkt ins Haus.

Der Kopf  
meiner  
Suppe  
leicht  
nicht!



Puppen aller Art werden in Reparatur angenommen.

Grösste Auswahl unzabrechlicher Metallbisch-Puppenköpfe, sowie Rumpfe in Leder- und Kugelgelenken zu den billigsten Preisen. Die bei mir gekauften Köpfe werden unsonst auf den Rumpf aufgeschränkt und sonstige Fehler ausgebessert.

GUSTAV ANWEILER,  
Lodz, Nawrot-Straße № 1,  
im Nähmaschinen-Geschäft.



## ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистрат г. Лодзя, на основании ст. 1030 Уст. Гржд. Судопр. объявлять, что 28 числа августа месяца 1900 года въ 10 часовъ утра, будеть произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю города Лодзя, Иосифу Семенскому, проживающему по ул. Константина подъ № 320/50 въ гор. Лодзя, на пополнение 531 р. 89 к. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1897/9 г., состоящаго изъ мебели, опечатанаго въ 64 р. 50 коп.

Продажа будеть производиться въ гор. Лодзя на мѣстѣ храненія по Константиносской ул. № 320/50. Г. Лодзь, Августа 18 дня 1900 г. За Президента гор. Степановскій. Секретаръ Галюсъ.

## ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзя, на основании ст. 1030 Уст. Гржд. Судопр. объявлять, что 31 числа Августа месяца 1900 года въ 10 часовъ утра, будеть произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю г. Лодзя Иосифу Липовскому, проживающему по ул. Св. Константина подъ № 157, въ гор. Лодзя, на пополнение 575 р. 82 к. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1897/9 г., состоящаго изъ мебели, опечатанаго въ 93 рубли.

Продажа будеть производиться въ г. Лодзя на мѣстѣ храненія въ домѣ подъ № 157 по Люто-мирской улицѣ.

Г. Лодзь Августа 18 дня 1900 г. За Президента города Степановскій. Секретаръ Галюсъ.

## ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ гор. Лодзя, на основании ст. 1030 Уст. Гржд. Судопр. объявлять, что 28 числа августа месяца 1900 года въ 10 час. утра, будеть произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю г. Лодзя Ото Кунке, проживающему по ул. Св. Екатерины подъ № 320/20, въ гор. Лодзя, на пополнение 261 р. 88 коп. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1899 г., состоящаго изъ мебели, опечатанаго въ 60 р.

Продажа будеть производиться въ гор. Лодзя на мѣстѣ храненія по ул. Св. Екатерины въ домѣ № 320/20.

Г. Лодзь, Августа 18 дня 1900 г. За Президента города Степановскій. Секретаръ Галюсъ.